

# Mehrsprachigkeit ohne Support

## Erhalt eines Zuschlags für bilinguale/mehrsprachige Kitas in Berlin

(Stand Mai 2026)



Zum 1. Januar 2027 entfällt der kindbezogene Finanzierungszuschlag für Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH). Dieser wird bisher an alle Kitas gezahlt, die mind. 40% Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache betreuen und fördern. Der Wegfall wird begleitet von der Einführung eines neuen Sozialzuschlages im Kitabereich, der sinnvoll und wichtig ist.

### **Aber:**

Viele der bilingual/mehrsprachig arbeitenden Kitas in Berlin stehen vor spürbaren Personaleinschnitten durch den Wegfall des sog. ndH-Zuschlags. Die konzeptionelle Arbeit als mehrsprachige Einrichtung basiert auf einer durchgehend mind. zweisprachigen Begleitung über den gesamten Kitatages. Das ist i.d.R. nur durch einen erhöhten Personaleinsatz zu leisten.

Wie wichtig dieses Angebot für Berlin ist zeigen folgende Zahlen:

Ein Viertel der Berliner Bevölkerung sind Menschen nichtdeutscher Herkunft. In den Innenstadtbezirken, aber auch dem Osten Berlins, ist der Anteil an der Wohnbevölkerung in vielen Kiezen mit bis zu 40% deutlich überdurchschnittlich. Nicht nur Fluchtbewegungen, sondern insbesondere auch Zuzug von Fachkräften nach Berlin sorgen für steten Zuwachs.

Der Anteil der Kinder in Berliner Kitas, die bilingual aufwachsen, beträgt 41%.<sup>1</sup>

Für die Fachkräfte einer Kita ist der Umgang mit diversen Herausforderungen und Bedürfnissen Alltag und gehört zu einem gewissen Umfang auch zum ganz normalen Dasein als Erzieher:in dazu. Dort, wo jedoch personalintensive Themen den Alltag bestimmen, brauchen die Kitas zusätzliche Ressourcen, um dem gewachsen zu sein.

Berlin ist eine Metropole. Anziehungspunkt für Menschen aus ganz Europa und der Welt. Gerade als Wirtschaftsstandort setzt Berlin auf ausländische Fachkräfte u.a. für den Tech-Bereich. Berlin ist auch ein Schutzraum. Für die, die vor Krieg und Vertreibung flüchten. Berlin ist nicht zuletzt auch eine junge Stadt, die lebenswert für alle Familien bleiben möchte.

Für all das braucht es gute Angebote in der Kindertagesbetreuung für Familien, in denen es mehr als eine Familiensprache gibt. Das muss durch das Land Berlin entsprechend unterstützt werden.

### **Wir fordern deshalb:**

**Einen kindbezogenen Zuschlag für bilingual/mehrsprachig arbeitende Kindertagesstätten in Berlin mit einem Anteil von mind. 60% Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache in Höhe von 0,017 Personalanteil/Kind. Das entspricht etwa einer halben Stunde pro Kind und Woche mehr finanzierte Zeit für diese Einrichtungen. Gut investierte Zeit, auch für einen guten Übergang und ein gutes Ankommen in den Berliner Schulen.**

**Weitere Infos: [www.hundert-sprachen-hat-berlin.de](http://www.hundert-sprachen-hat-berlin.de)**

<sup>1</sup> Statistisches Landesamt-Demografische Entwicklung 2025; Kinder- und Jugendhilfestatistik, Stand 1.3.2025

## **Noch mehr Gründe für den Erhalt eines Zuschlags für bilinguale/mehrsprachige Kitas?**

Die Ergebnisse der Sprachstandfeststellungen in bilingualen/mehrsprachigen Kitas sind gut:

In allen Berliner Kitas wird rund um den 4ten Geburtstag eines Kindes der sprachliche Entwicklungsstand erhoben. Und auch, wenn sich für Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache oft ein weitergehender Sprachförderbedarf ergibt, sehen die Fachkräfte die positiven Entwicklungen beim Erwerb der deutschen Sprache, die Basis für einen guten Start in die Schulzeit darstellt. Die Kitas haben also eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe, wenn es um die Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache unter Berücksichtigung der Familiensprache geht.

Berliner Schulen, insbesondere Europaschulen, loben die Vorbereitung auf den mehrsprachigen Unterricht:

Als internationale Stadt ist Berlin stolz auf seine Vielzahl an Schulen, die ab der 1. Klasse mehrsprachig unterrichten oder mind. eine zweite Sprache integrieren. Die staatlichen Europaschulen und sprachbetonten Schulen in der Stadt beschreiben einen erkennbar leichteren Einstieg für Kinder, die vor dem Schulbesuch eine bilinguale/mehrsprachige Kita besucht haben. Dies mag in erster Linie daran liegen, dass diese Kinder mit der durchgehenden Mehrsprachigkeit im Alltag gut vertraut sind und Sprachkompetenzen im Deutschen wie auch ihrer Familiensprache mitbringen.

Die Anmeldezahlen für bilinguale/mehrsprachige Kitas zeigen eine hohe Nachfrage:

Eltern haben ein Wunsch- und Wahlrecht, wenn es um die richtige Kita für das eigenen Kind geht. Das ist ein hohes Gut und deshalb auch bundesrechtlich verankert. Der Rückgang der Kinderzahlen in Berlin führt bei vielen Kitas zu freibleibenden Plätzen. Die große Mehrheit der bilingualen/mehrsprachig arbeitenden Kitas und Kinderläden hat dieses Problem nicht. Familien suchen genau diesen Ort für ihr Kind, damit einerseits das Kind eine gute Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache erhält, aber auch der Familiensprache weiterhin verbunden bleibt.

Bilinguale/mehrsprachige Bildung ist auch immer kulturelle Bildung:

Eine Kita mit einem bilingualen oder mehrsprachigen Konzept beinhaltet auch immer die Abbildung verschiedener kultureller Herkunftsräume. Das Verschmelzen verschiedener Kulturen, das Zusammenwirken verschiedener Einflüsse als einen Mehrwert zu stärken, ist Teil der frühkindlichen Bildung dieser Einrichtungen. Denn Sprache ist das Ergebnis einer kulturellen Entwicklung und kann letztlich nie ohne Einbeziehung der familiären Herkunft als Ganzes gelebt werden.

Bilingualität/Mehrsprachigkeit ist nicht nur ein Konzept, sie ist eine Kompetenz:

Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, lernen ganz alltäglich von Beginn an einfach mal so mind. eine zweite Sprache. Das ist enorm und muss als eine wichtige Kompetenz betrachtet werden. Die Startchancen beim Spracherwerb im schulischen Kontext sind somit oft bereits besser. Auch wenn der Wortschatz in der einzelnen Sprache ggf. hinter Gleichaltrigen mit nur einer Sprache zurückbleibt, liegt der gesamte Wortschatz dieser Kinder oft über dem von Kindern mit nur einer Sprache. Das Wechseln und Mischen von Sprachen sind kognitive Herausforderungen, die diese Kinder spielerisch meistern und die leider nicht ausreichend als besondere Kompetenz gewürdigt wird. In einer Welt, in der sich Sprachräume immer mehr aufheben, Mehrsprachigkeit zum Standortfaktor wird, braucht es genau diese Kompetenz.

---

Dem DaKS gehören über 1.000 Kitas/Horte/freie Schulen an, von denen knapp über 100 nach einem bilingualen/mehrsprachigem Konzept arbeiten. Wir vermitteln gern Kontakte zu Vorständen, Eltern, Teams, damit Sie sich ein Bild von der Arbeit der Kinderläden und Kitas machen können.

**Ansprechpartnerin im DaKS: Babette Sperle, [babette.sperle@daks-berlin.de](mailto:babette.sperle@daks-berlin.de)**